

Pies: Wenn ein Name zum Programm wird

Heimatkunde Vereinssitz in Dommershausen zieht Wissenschaftler und Hobbyforscher an

Von unserem Redakteur Wolfgang Wendling

■ **Dommershausen.** Er ist der wohl besterforschte Familienname in der Region. Ein Verb, das vom Namen abgeleitet ist, bereichert den gesamtdeutschen Sprachschatz. Die Rede ist von Pies. Aber nicht nur für Genealogen bietet der Familienname einen reichen Fundus an Forschungsmaterialien. Auch Heraldiker, Historiker, Mediziner und Volkskundler haben ihre helle Freude am Namen, auch wenn einen die Fülle an Stoff ganz schön piesacken kann.

Keine Frage: Pies ist mehr als der Name einer weit verzweigten Familiendynastie. Pies ist Programm. Erst recht, seitdem Eike Pies, promovierter Theaterwissenschaftler aus Sprockhövel, vor 30 Jahren in Dommershausen die „Familienstiftung Pies-Archiv“ gegründet und mit dem Zusatz „Forschungszentrum Vorderhunsrück“ versehen hat. Seitdem haben die Piese aus aller Welt im Hunsrück ihre Zentrale. Seit 1986 ist das alte Pfarrhaus in Dommershausen Museum, Dokumentationsstätte und ein Forschungszentrum für professionelle Wissenschaftler und Hobbyforscher.

Ja, es gibt sie wirklich in aller Herren Länder, die Nachfahren des Ahnherrn der Hunsrücker Piese, Diederich Pies. Im Dreißigjährigen Krieg kam er als Pfalz-Neu-

Fundus für Forscher

2400

Ortschaften umfasst die Sammlung der Familienbücher im Forschungszentrum Vorderhunsrück.

burgischer und Kaiserlicher Regimentsfeldscher in den Hunsrück, diente der Herrschaft Boos-Waldeck und verstarb 1666 in Mannebach. Diederich Pies stammt aus einer Klevischen Familie, die zuletzt in Amsterdam lebte. Eike Pies konnte den Stammbaum der Familie bis ins hohe Mittelalter zurückverfolgen.

So manchem aus der Pies-Dynastie wird ein Denkmal gesetzt

Die Geschichte der Knochenflckerfamilie Pies ist gründlich erforscht. Und manch einem wurde sogar ein Denkmal gesetzt. So gilt der Arzt und Knochenflcker Peter Pies, 1875 in Dorweiler geboren, als Gründervater von Emmelshausen. Ab 1908 praktizierte er in einem Raum seiner neu erbauten Gastwirtschaft direkt gegenüber dem „Bahnhof Halsenbach“ an der soeben eröffneten Hunsrückbahn. Sein Haus war das erste in der neuen Bahnhofssiedlung. Das war der Stadt Emmelshausen eine Bronzeplastik der Künstlerin Jutta Reiss wert. Am 5. April 2009 wurde sie vor dem Stammhaus enthüllt.

Berühmte Persönlichkeiten haben die Piese im Laufe der Jahrhunderte zuhauf hervorgebracht. Eike Pies hatte auch die Personenforschung um die berühmte Familie vorangetrieben.

Personen- und Familienforschung bilden auch einen Schwerpunkt der umfangreichen Präsenzbibliothek in der Dommershausener Pies-Zentrale. Neben Büchern zur Regionalgeschichte finden sich dort eine ganze Reihe von Orts- und Familienchroniken. Die Sammlung von bisher zum Teil unveröffentlichten Familienbüchern der Region Hunsrück und Eifel sowie des

Saarlandes umfasst 2400 Orte mit Daten vieler Millionen Personen der vergangenen vier Jahrhunderte – in der Tat: ein Eldorado für Familienforscher.

Das Vorderhunsrückmuseum beherbergt neben Dauerausstellungen zur Geschichte der Medizin, der Regionalgeschichte und der Historie der Familie Pies Wechselausstellungen zu allen möglichen Themenfeldern. Zurzeit werden unter dem Titel „Heimat auf alten Landkarten“ Originallandkarten und Reproduktionen von Karten des Erzbistums Trier und der Grafschaft Sponheim sowie angrenzender Territorien aus mehreren Jahrhunderten präsentiert.

Eike Pies, der Gründervater all dieser Einrichtungen im Pies-Zentrum Dommershausen, hat Großartiges für das internationale Renommee der Pies-Forschung geleistet und sich so ganz nebenbei auch um das Ansehen des Hunsrücks als Mittelpunkt der aufblühenden Pies-Kultur verdient gemacht. Deshalb haben ihn die Mitglieder zum Ehrenvorsitzenden des Vereins „Familienstiftung Pies-Archiv“ ernannt.

Norbert Pies will Dialektforschung zum Schwerpunkt machen

Sein Nachfolger als Vorstandsvorsitzender der Familienstiftung Pies-Archiv, Norbert Pies, will nun den Schwerpunkt der ehrenamtlichen Arbeit verlagern. „Die Pies-Familie ist weitgehend durchforscht, mein Schwerpunkt ist die Heimatforschung“, sagt Norbert Pies im Gespräch mit unserer Zeitung. Der promovierte Biologe, der aus dem zwischen Treis und Altstrimmig/Mörsdorf gelegenen Beurenhof stammt, hat sich seit Jahrzehnten in der Heimatforschung einen Namen gemacht. Forschungsschwerpunkt ist das Kloster Engelpfort. Seit einiger Zeit richtet Norbert Pies den Fokus auf die Dialektforschung. Mit seinen Beiträgen zum „d-Lambdazismus auf dem Strimmiger Berg“ hat er die Fachwelt aufhorchen lassen. Das „Stremmija Platt“ beherrscht er so gut, dass er es sogar gewagt hat, „Max und Moritz“ in diesen für fremde Ohren eher exotisch klingenden Dialekt zu übertragen.

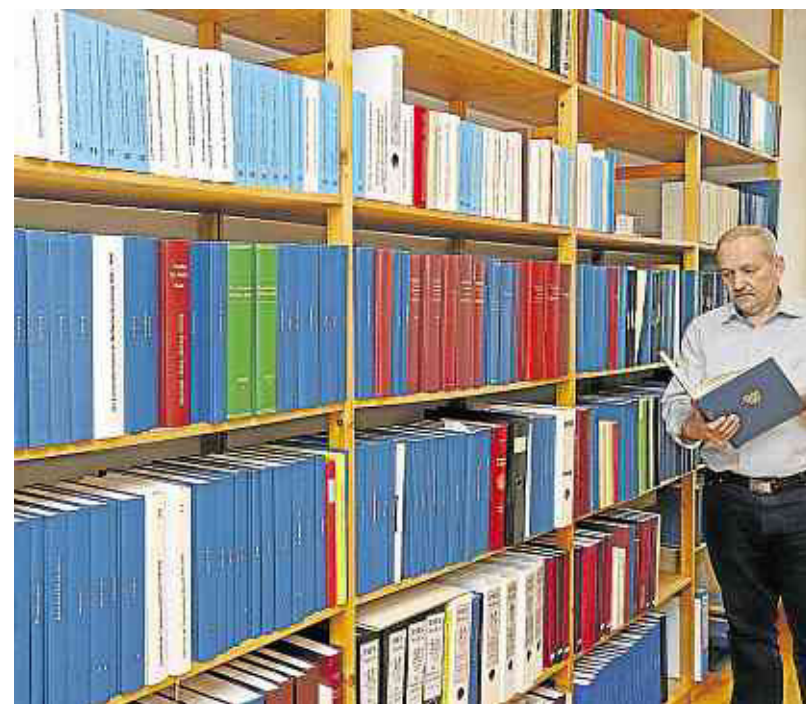
Jetzt will Norbert Pies noch tiefer in die Dialektforschung einsteigen, das Wissenschaftliche mit dem Populären in Einklang bringen. Theorie mit Praxis verbinden. Vor zwei Jahren hat der Vorstand das Projekt „Mundart-Audiothek“ ins Leben gerufen. Am Samstag, 30. April, steigt am Vereinssitz in Dommershausen ein Mundartsymposium mit prominenter Besetzung. Die ganztägige Veranstaltung wird von einer Sonderausstellung und Führungen durch das Vorderhunsrück-Museum begleitet.

Platt Erstes Hunsrücker Mundart-Symposium steigt am Samstag in Dommershausen

■ **Dommershausen.** Seit geraumer Zeit laufen die Planungen für das Mundartsymposium am Samstag, 30. April, in der Bürgerhalle Dommershausen. Eine solche Veranstaltung mit einer Mischung aus Theorie und Praxis, Wissenschaft und Populärem, Vorträgen und Ausstellungen hat es in dieser Form in der gesamten Region noch nie gegeben.



Norbert Pies ist nach zwei Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit als Vorsitzender der Familienstiftung Pies-Archiv richtig angekommen in seiner Aufgabe. Neben Bibliothek und Archiv sorgen immer wieder Ausstellungen zur Volks- und Heimatkunde im Pies-Zentrum in Dommershausen, das im ehemaligen Pfarrhaus eingerichtet ist, für große Breitenwirkung. Einen Schwerpunkt seiner Arbeit sieht Norbert Pies in der Dialektforschung. Fotos: Werner Dupuis



Den heimischen Dialekt wieder salonfähig machen

Mit der Mundart-Audiothek im Forschungszentrum Dommershausen bemüht sich der Vorstand um den Vorsitzenden Norbert Pies um Nachhaltigkeit bei der Beschäftigung mit dem heimischen Dialekt. „Damit wollen wir dem immer rapider zunehmenden Aussterben der mundartlichen Vielfalt entgegenwirken“, sagt Norbert Pies. Die unzähligen Nuancen der Hunsrücker, Eifeler und moselländischen Dialektvarianten werden in der Audiothek aufgezeichnet und damit kommenden Generationen phontisch überliefert.

Das Mundartsymposium fügt sich trefflich in die Intention des Vereins ein. Start ist am Samstag, 30.

April um 11.30 Uhr mit der Ausstellungseröffnung „Faszination Mundart“ im Pies-Archiv. Ab 13

„Unsere Initiative soll nachhaltig sein. Ziel ist es, ortsspezifische Dialektvarianten der Nachwelt zu erhalten.“

Norbert Pies hält große Stücke von der Einrichtung einer Mundart-Audiothek.

Uhr folgen Vorträge in der Bürgerhalle Dommershausen. Achim Baumgarten spricht zunächst über

Leben und Werk des Hunsrückdichters Peter Joseph Rottmann, um 13.45 Uhr steuert Yvonne Treis „Charmant-Tiefsinniges zum Moselfränkischen“ bei. Georg Drenda spricht ab 14.10 Uhr über „Mundartgrenzen im Gebiet Eifel-Mosel-Saar-Hunsrück“.

Von 15.15 Uhr bis 17.30 Uhr ist „Mundart in der Praxis“ mit namhaften Teilnehmern angesagt. Nach einer kurzen Einführung von Norbert Pies stellt Manfred Pies „Dä Musselaner“ vor. Josef Peil präsentiert den „O-Ton Hunsrück“, Gerhard Schommers die „Mundartinitiative Kreis Cochem-Zell“.

Zum „d-Lambdazismus des Strimmiger Bergs“ hat Norbert Pies

Interessantes zu sagen, und Manfred Millen schließlich sagt ein Gedicht in „Stremmija Platt“ auf.

Zum Abschluss des Themenblocks „Mundart in der Praxis“ gibt's ganz anschaulich ein Theaterstück auf „Dommascha Platt“ von der Dommershausener Theatergruppe Ometzele.

Für religiöse Erbauung sorgt um 17.30 Uhr in der St. Markus-Kirche Dommershausen Pfarrer Ralf Birkenhauer mit einer katholischen Mundartmesse.

Zum Abschluss des Tages gibt es um 18.30 Uhr eine Führung durch Ausstellung, Museum, Archiv und Bibliothek in der Pies-Zentrale. Wolfgang Wendling